

„Südtirol-Heute“ jetzt auf TCA

Frequenzwechsel wegen Dekret des Ministeriums / 60 Prozent des Landes abgedeckt

Bozen - Seit 23. Oktober wird „Südtirol-Heute“ nicht mehr auf den Frequenzen von Teleselva gesendet. Mit einem Dekret des Postministeriums wurde das Senden auf diesen Frequenzen untersagt. Bis zur endgültigen Entscheidung des Staatsrates über einen entsprechenden Rekurs wird „Südtirol-Heute“ auf den Frequenzen von „Tele Commerciale Alpina“ (TCA) gesendet, wie der Geschäftsführer von „Tele-Südtirol“, Georg Dekas, erklärt.



Wer am Mittwochabend die Nachrichtensendung „Südtirol-Heute“ auf den gewohnten Frequenzen sehen wollte, saß vor einem dunklen Bildschirm. Seit gestern wird nämlich nicht mehr auf den Frequenzen von Teleselva gesendet, sondern auf jenen von TCA. Dies versichern sowohl der Geschäftsführer von „Telesüdtirol“, Georg Dekas, und der Leiter von „Südtirol-Heute“, Gotfried Paulus.

des Südtiroler Gebietes abgedeckt, erklärt Dekas (siehe nebenstehenden Kasten). Außerdem hätten die Anlagen von TCA die bessere technische Qualität, weil sie auf dem neuesten Stand der Entwicklung seien.

Grund für den Wechsel der Frequenzen ist ein Dekret des Postministeriums, mit dem die sofortige Einstellung der Sendungen auf den Frequenzen von Teleselva verfügt wurde. Das

Bozner Verwaltungsgericht hatte am 26. September entschieden, den Rekurs gegen diese Maßnahme nicht anzunehmen. Telesüdtirol hat diesen Beschluß bereits beim Staatsrat angefochten. Die erste Verhandlung findet heute statt. Dabei soll entschieden werden, ob das Dekret des Ministeriums bis zur endgültigen Entscheidung des Staatsrates aufgehoben wird oder nicht.

Südtirol-Heute

- Raum Bozen, Kanal 63
- Meran und Vinschgau, Kanal 44
- Schlerengebiet, Kanal 42
- Brixen, Kanal 45
- Gröden, Kanal 29
- Sterzing, Kanal 35

Nun sollen Anzeigenkunden und Seher mit einem gezielten „Reichweitenmarketing“ aufgeklärt werden, betont Dekas. Konkret heißt das, Aufklärung über die neuen Frequenzen, auch mit Hilfe der Fernseh-technikern vor Ort. Sowohl Werbekunden als auch Zuseher entstehen also keine Unannehmlichkeiten.

Die Umsetzer von TCA stehen auf dem Penegal, der Seiser Alm, in Gröden, auf der Plose, dem Roßkopf und bei den Muthöfen. Damit werden rund 60 Prozent

Der frühere Rechtsvertreter des Medienunternehmens „Radio Tele Südtirol GmbH“, Bernd Schäfers, ist gestern vom Landesgericht Bozen wegen betrügerischem Bankrotts verurteilt worden. Schäfers erhielt drei Jahre und einen Monat Freiheitsstrafe. Er wird beschuldigt, von der Konkursmasse 350 Millionen Lire illegal abzweigt zu haben. Es ist dies der Verkaufspreis den Alex Tabarelli bezahlt hat, als er von Schäfers Ende 1993



Alex Tabarelli: Alles regulär bezahlt

vier Sendeanlagen übernahm. Alex Tabarelli wollte mit seinem Sender „Tele Selva“, ein ehrgeiziges Fernsehprojekt mit dem

starten. Tabarelli sollte die 350 Millionen nicht bezahlen, sondern Schäfers sollte um diese Summe am neuen Sender beteiligt werden. Als Schäfers aber im Frühjahr 1994 Konkurs anmeldete, begannen die Ermittlungen wegen betrügerischen Bankrotts. Der 55-jährige Angeklagte ist seitdem aus Südtirol verschwunden. Er erschien auch nicht zum Prozeß. Alex Tabarelli hat in den vergangenen zwei Jahren die 350 Millionen Lire regulär in die Konkursmasse eingezahlt. Schäfers sollte sich ursprünglich auch wegen eines Steuervergehens verantworten. Wegen eines Formfehlers wird dieses Verfahren neu aufgerollt.

RTS: Konkurs war betrügerisch

Schäfers zu drei Jahren Haft verurteilt / Medienunternehmer zur Zeit unauffindbar

Bozen (cu) - Drei Jahre und ein Monat Haft: So lautet der Urteilsspruch des Bozner Landesgerichtes im Fall von Bernd Schäfers. Der Münchner Medienunternehmer mußte sich wegen betrügerischen Konkurses im Zusammenhang mit dem Bankrott des Privatsenders Radio Tele Südtirol (RTS) vor Gericht verantworten. Schäfers selbst ist zur Zeit unauffindbar.

Die Geschichte begann 1993, als „Radio Tele Südtirol“ (RTS) die Frequenzen und Umsetzer an die Gesellschaft „Teleselva“ verkauft hatte. Wenige Monate später, am 17. November, erklärte das Landesgericht den Konkurs der RTS, deren alleiniger Inhaber Bernd Schäfers aus München war.

Damit, begannen auch die Schwierigkeiten Schäfers mit der Bozner Gerichtsbarkeit. Staatsanwalt Alois Klammer hatte nämlich festgestellt, daß

350 Millionen Lire der Konkursmasse fehlten. Es war dies der Betrag, den Teleselva-Eigentümer Alex Tabarelli für die Übernahme der Frequenzen zu bezahlen hatte.

Wie Staatsanwalt Klammer zuerst und dann Staatsanwalt Paul Ranzi gestern beim Prozeß betonten, habe Schäfers aber versucht, das Geld nicht in den bankrotten Sender fließen zu lassen, sondern es als Privatperson zu kassieren: Das kam einer Entfernung von Firmen-

vermögen gleich und hatte also den Strafbestand des betrügerischen Konkurses erfüllt.

Das Geld sei aber nie an Schäfers bezahlt worden, erklärte Tabarelli gestern im Zeugnisstand, obwohl Schäfers schon eine Quittung dafür unterschrieben hatte. Denn Schäfers habe sich erst entscheiden wollen, ob er das Geld oder Anteile von Teleselva für den Verkauf der Frequenzen haben wollte. Als der Sender dann in Konkurs ging, habe er Schäfers das Geld nicht mehr bezahlt, sondern es in die Konkursmasse von RTS einbezahlt, erklärte Tabarelli.

Daß das Geld dann schließlich doch in die Konkursmasse eingezahlt worden war,

änderte nichts an der Anklage gegen Schäfers, auch weil Schäfers den Konkurs hätte verhindern können. Das Gericht unter dem Vorsitz von Riccardo Zancan kam zum Schluß, daß Schäfers schuldig ist, und verurteilte ihn zu drei Jahren und einem Monat Haft.

Schäfers selbst erschien gestern nicht zum Prozeß. Er ist zur Zeit unauffindbar, wie auch sein Verteidiger, Jürgen Köllensperger, erklärte. Er soll sich irgendwo in den Vereinigten Staaten aufhalten. Ausgeliefert kann Schäfers ohnehin auch aus Deutschland nicht werden: Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig, und es gibt auch keine Auslieferung aus Deutschland für solche Vergehen.

SAMTLEICHE SÜDTIROL-ARTIKEL in dieser Ausgabe dank Hubert Lindner/Montan-Bozen. Vielen Dank !!!
Besonders ausführliche Infos zu dem ehemaligen Radio C, welches zu meinen persönlichen Lieblings- sendern in Südtirol gehörte und vor Jahren auf 101,10MHz in Heilbronn empfangen werden konnte